

## Editorial

Im Zeichen eines zunehmenden Wettbewerbs werden in Zukunft selektive Verträge in der gesetzlichen Krankenversicherung neben den Kollektivverträgen eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Das betrifft sowohl den ambulanten wie auch den stationären Bereich. Gedanken zur Vertragsfreiheit in der stationären Versorgung, wie sie beim Symposium der GRPG Mitte Januar in Leipzig vorgetragen wurden, finden Sie in diesem Heft.

Selektivverträge, das heißt auch Wettbewerb um die besten Partner und um eingeschriebene Patienten. Nur wenn Patienten verstehen, was das Angebot eines Behandlungsprozesses beinhaltet, welche Vorteile und Nutzen damit für sie verbunden sind, entscheiden sie sich für eine Option. Klare Profile bedeuten hier also nichts anderes als der Aufbau von Marken, die Akzeptanz und Bindung schaffen – und so einen Beitrag leisten zur wirtschaftlichen Qualitätsverbesserung in der Versorgung.

Diese Thematik, die von einer Arbeitsgruppe der GRPG erarbeitet wurde, steht am 21. April unter der Überschrift *Neue Versorgungsformen: Die Notwendigkeit klarer Profile für Partner und Patienten* auf der Tagesordnung des nächsten GRPG-Symposiums in Düsseldorf, zu der wir Sie herzlich einladen.

Jürgen Stoschek  
Josef-Jägerhuber-Straße 4  
82319 Starnberg

### Vertragswettbewerb und Marktmacht – Wer gewinnt?

Vertragsfreiheit in der stationären Versorgung nach Ende der Konvergenzphase?

*Günter Neubauer*

3

### Vertragswettbewerb und Marktmacht – Wer gewinnt

Vertragsfreiheit in der stationären Versorgung nach der Konvergenzphase?

*Dieter Bläßkiewitz*

8

### Zur Diskussion gestellt

Probleme der Durchführung des morbiditätsorientierten RSA durch die gesetzlichen Krankenkassen

*Helmut Platzer*

12

### Medizin 2.0 – Bewertungsportale und Versorgungsqualität

Qualitätsbewertung aus der Patienten-Perspektive

*Wolfram-Arnim Candidus*

17

### Mitteilung der Gesellschaft

16. Mitgliederversammlung der GRPG und wissenschaftliches Symposium

*Jürgen Stoschek*

19

## Wissenschaftspreis im Gesundheitswesen

Die Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG) hat sich die Förderung des interdisziplinären Austausches und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auf den verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialrechtes aber auch im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Ziel gesetzt. Durch eine Vertiefung rechtlicher, volkswirtschaftlicher, ethischer und medizinischer Gesichtspunkte will die GRPG zu einer Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses im Gesundheitswesen beitragen.

Zu diesem Zweck hat die GRPG einen Jahrespreis in Höhe von 2500 Euro für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, der bevorzugt an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Das Thema der Arbeit soll den Zielen der GRPG entsprechen. Die Annahme des Preises verpflichtet zur Erstpublikation der Arbeit oder deren Zusammenfassung in der Zeitschrift „Recht und Politik im Gesundheitswesen“. Sie darf in gleicher oder ähnlicher Form nicht bereits andernorts publiziert sein.

Die Arbeiten müssen beim Präsidium der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG), Widenmayerstraße 29, 80538 München, bis spätestens zum 31. Mai des laufenden Jahres eingegangen sein.